

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Kathrin Anklam-Trapp und Friederike Ebli (SPD)

und

Antwort

des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie

Organspende und sogenannte Lebendspenden

Die **Kleine Anfrage 2309** vom 6. Mai 2014 hat folgenden Wortlaut:

Die Zahlen der Organspender in Rheinland-Pfalz sind im Gegensatz zum bundesweiten Trend nur geringfügig rückläufig. Das spricht dafür, dass Organspenden im Land gut organisiert sind. Allerdings ergeben Umfragen, dass sich etwa 70 bis 80 Prozent der Bevölkerung für Organspenden aussprechen, einen Organspendeausweis haben allerdings nur etwa 17 Prozent. Auch gibt es in der Transplantationsmedizin immer wieder neue Methoden und Ansätze, die neue Fragen aufwerfen und eine Bewertung dieser Entwicklungen nötig machen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie gestaltete sich die Zahl der Organspenderinnen und Organspender in Rheinland-Pfalz in den letzten fünf Jahren?
2. Was versteht man unter sogenannten Lebendspenden?
3. Wie gestaltete sich die Zahl der sogenannten Lebendspender in den letzten fünf Jahren?
4. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über durchgeführte Lebendspenden an rheinland-pfälzischen Krankenhausstandorten?
5. Was versteht man in diesem Zusammenhang unter sogenannten „cross-over-spenden“?
6. Was versteht man bei Lebendspenden unter dem sogenannten „Matching“?
7. Welche Haltung hat die Landesregierung zur Thematik Lebendspende und den damit verbundenen Zusammenhängen?

Das **Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 22. Mai 2014 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Die Anzahl der postmortalen Organspenderinnen und Organspender hat sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl postmortaler Organspender	59	86	67	49	47
Veränderung zum Vorjahr	11 %	46 %	- 22 %	- 27 %	- 4 %

Zu 2.:

Lebendspenden bedeutet, dass ein lebender Spender ein Teil eines Organs (Leber, Lunge) oder ein Organ eines paarig angelegten Organs (Niere) einem ihm bekannten Empfänger spendet (Beispiel Ehepartner, Verwandten). In Deutschland gibt es für die Lebendspende strenge gesetzliche Vorgaben durch das Transplantationsgesetz.

b. w.

Zu 3.:

Im DSO-Jahresbericht 2013 (www.dso.de) ist die Anzahl der Lebendspenderinnen und Lebendspender bundesweit für die einzelnen Organe aufgeführt. Danach hat sich die Anzahl der Nieren- und Leber-Lebendspender in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013
Lebendspender Nieren	600	665	795	766	725
Lebendspender Leber	60	91	71	78	83

Darüber hinaus gab es in Einzelfällen Lunge- (2) und Dünndarm- (1) Lebendspender.

Zu 4.:

Die Anzahl der Nieren- und Leber-Lebendspenderinnen und -spender hat sich an den rheinland-pfälzischen Transplantationszentren in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr		2009	2010	2011	2012	2013
Lebendspender Nieren	Universitätsmedizin Mainz	1	0	3	1	6
	Westpfalzkrankenhaus Kaiserslautern	12	12	14	10	5
Lebendspender Leber	Universitätsmedizin Mainz	0	0	0	1	0

Zu 5.:

Eine „cross-over“-Lebendspende ist eine Lebendspende zwischen zwei Paaren, bei denen jeweils der eigene Partner aufgrund einer nicht passenden Blutgruppe sein Organ nicht spenden kann. Zwischen den Paaren muss eine persönliche Verbundenheit bestehen. In Deutschland wurde die erste „cross-over“-Lebendspende im Jahr 2005 in Hamburg durchgeführt.

Zu 6.:

„Matching“ bedeutet die Untersuchung der Übereinstimmung der Gewebeeigenschaften (HLA) zwischen Spender und Empfänger.

Zu 7.:

Die Landesregierung sieht die Lebendspende, wie vom Transplantationsgesetz vorgesehen, als subsidiär zur postmortalen Organspende an. Nur so kann das Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko für die Spender gerechtfertigt und das Risiko des Organhandels minimiert werden.

Alexander Schweitzer
Staatsminister